

# Büro- und Geschäftshaus "Rautalo" in Helsinki : Architekt Alvar Aalto

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **44 (1957)**

Heft 3: **Geschäfts- und Verwaltungsbauten**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-34141>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

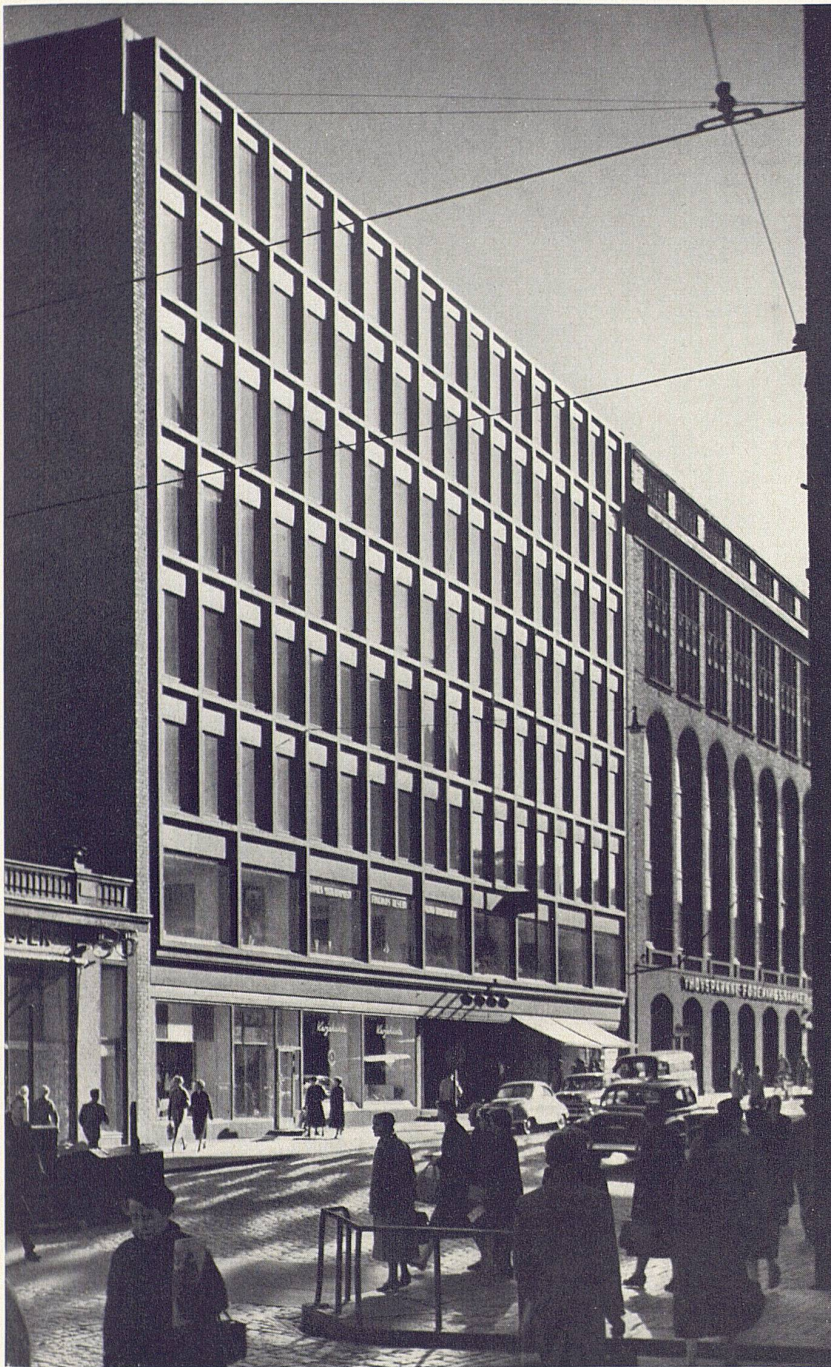
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Büro- und Geschäftshaus «Rautatalo» in Helsinki

1951–54, Architekt: Prof. Alvar Aalto, Helsinki



1

1 Die Straßenfront des Geschäftshauses «Rautatalo», Helsinki  
Façade sur la rue de l'immeuble d'affaires  
Street elevation of the office building

Das Gebäude stellt das Ergebnis eines im Jahre 1951 durchgeführten Architekten-Wettbewerbes dar, wo dieses Projekt mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurde. Ehe man zur jetzigen Form gelangte, erfuhr das ursprüngliche Projekt eine Reihe von Abänderungen, deren Zweck es war, den Bau besser in die Umgebung einzufügen und gleichzeitig gewissen städtebaulichen Vorschriften der Stadt Helsinki gerecht zu werden. Die Eingliederung eines Gebäudes in die architektonische Umgebung einer Großstadt stellt nicht weniger Probleme als dessen harmonische Einfügung in eine ursprüngliche Landschaft. Dabei müssen nicht nur die traditionellen architektonischen Grundsätze, wie Grundriß, Charakter, Struktur und ästhetische Gesetzmäßigkeit, berücksichtigt werden; das Projekt muß auch im Hinblick auf ein harmonisches Gesamtbild auf die Eigenart der Bauweise des betreffenden Stadtquartiers abgestimmt werden. Auf diesem obersten Grundsatz beruht der Erfolg architektonischer Gestaltung im Städtebau.

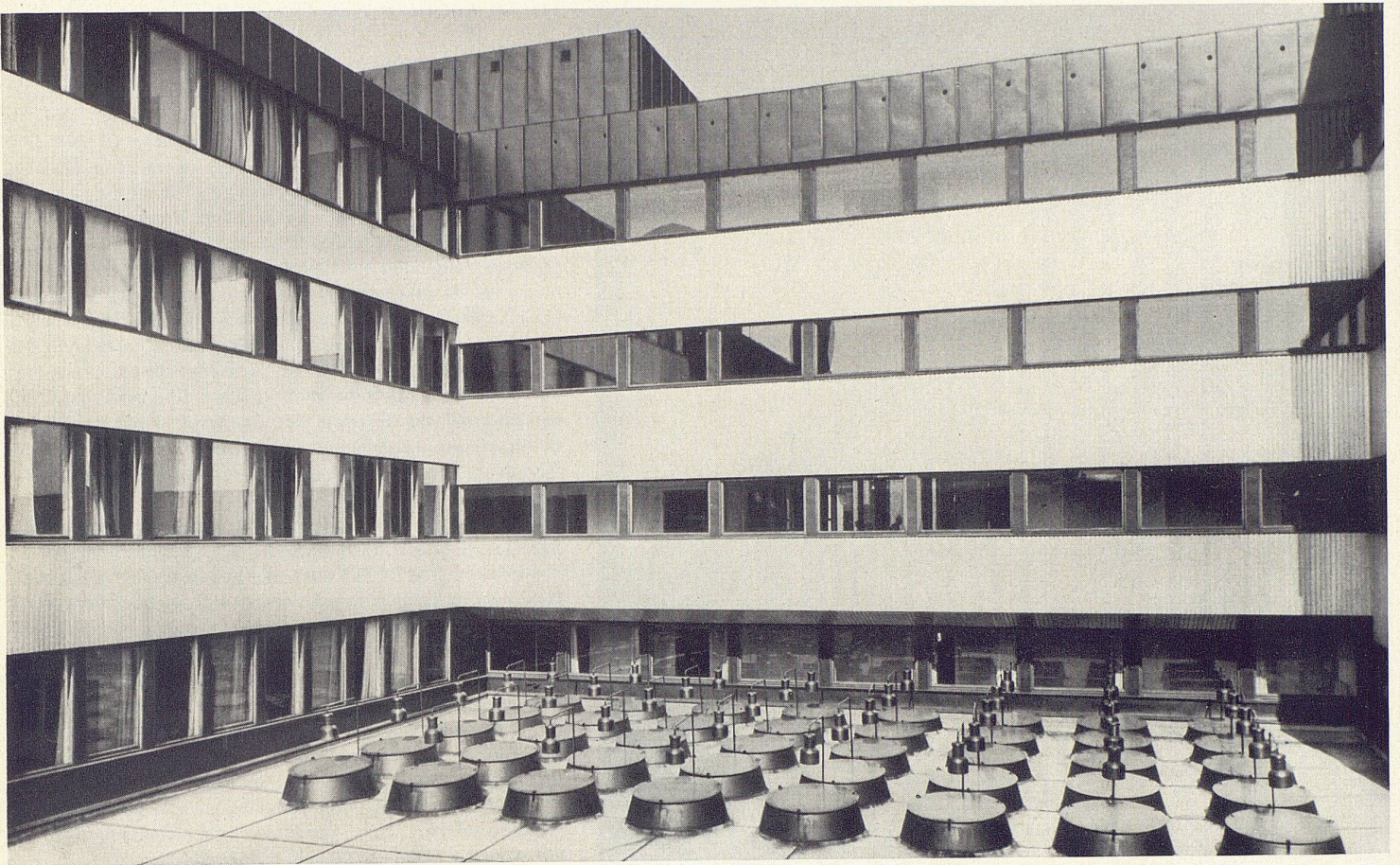
Ogleich der Metallbau prinzipiell von innen nach außen konzipiert wird, wurde der Grundsatz der Übereinstimmung mit den umliegenden Bauten auch hier gebührend berücksichtigt. Dabei wurde beispielsweise keineswegs der hochaufragende und schwerfällige Aufriß des nebenstehenden, von Eliel Saarinen vor dreißig Jahren geschaffenen Bankhauses nachgeahmt; man bemühte sich vielmehr bewußt, einen Baukörper und eine architektonische Gestaltung zu erzielen, die sich in ihre Umgebung einfügen sollte, ohne ihre Struktur zu verleugnen. Davon ausgehend wurde der vorliegende Bau mit einem Stahlnetz im Aufriß ausgeführt, ohne jedoch dessen Stockwerkhöhe mit jener der anliegenden Gebäude in Übereinstimmung zu bringen, wobei sowohl vertikale als auch horizontale Elemente zur Geltung gebracht werden konnten.

Das unterste Geschoß des Gebäudes befindet sich 80 cm unterhalb des Meeresspiegels, was eine beträchtliche Wasseransammlung im Baugrund zur Folge hatte. Die daraus entstehenden Schwierigkeiten ließen sich sehr einfach überwinden, indem Mauerfundamente und Ankerplatte in zwei sukzessiven Arbeitsgängen in die ausgehobene Baugrube eingegossen wurden, wobei man gleichzeitig die verhältnismäßig unbedeutende inzwischen angesammelte Wassermenge herauspumpte. Dank dieser Methode konnten erhebliche Einsparungen erzielt werden.

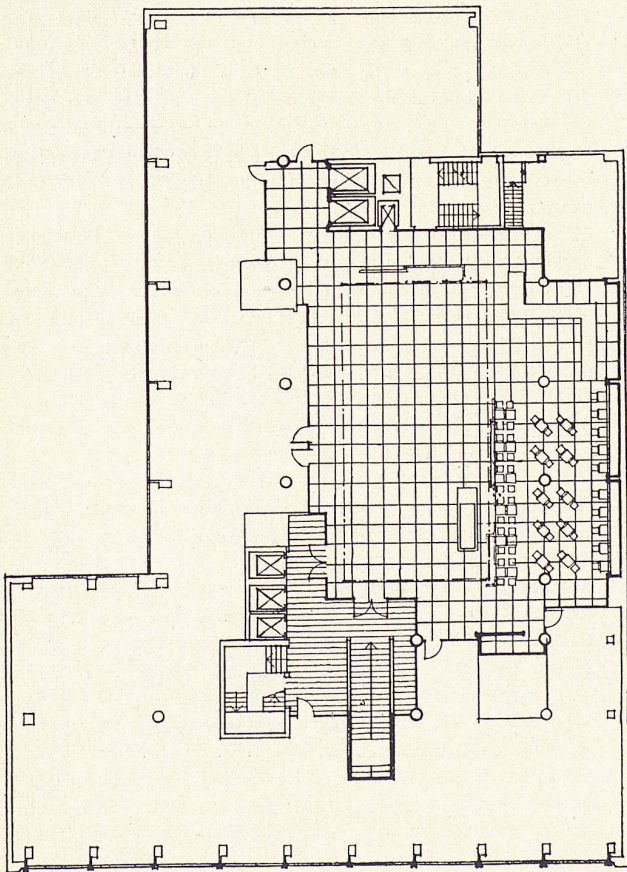
Der Ankerboden wurde aus Trägern und flachen Konstruktionselementen in Beton erstellt, die man direkt mit Linoleum verkleidete. Eine innere Schallabdichtung war nicht notwendig, weil die Intensität der Schallübertragung in den verschiedenen Gebäudeteilen, verglichen mit der Lärmerzeugung der anliegenden verkehrsreichen Straße, nur unbedeutend ist. Die vertikalen Abteilungen des Hauses werden von Bauelementen gebildet, die aus einem in Holzrahmen eingefügten Material aus gelöschtem Kalk (Gypsum) bestehen.

Die Grundstruktur des Hauses besteht aus einem doppelten Betonskelett, wobei das erste im Inneren der Aufrißfläche gelegen ist und dabei gleichzeitig das zweite, leichtere trägt, welches zur Aufnahme der Fenster und zur Abwehr des Winddruckes dient. Im vorliegenden Falle waren wir der Ansicht, daß eine leichte und wetterbeständige Metallverkleidung die beste Lösung für die äußerliche Gestaltung darstellt und haben darum kupferne Formstücke verwendet. Auch das Dach ist ganz aus Kupfer; somit trägt der Bau mit Recht den Namen «Rautatalo», was auf finnisch «Haus aus Metall» bedeutet.

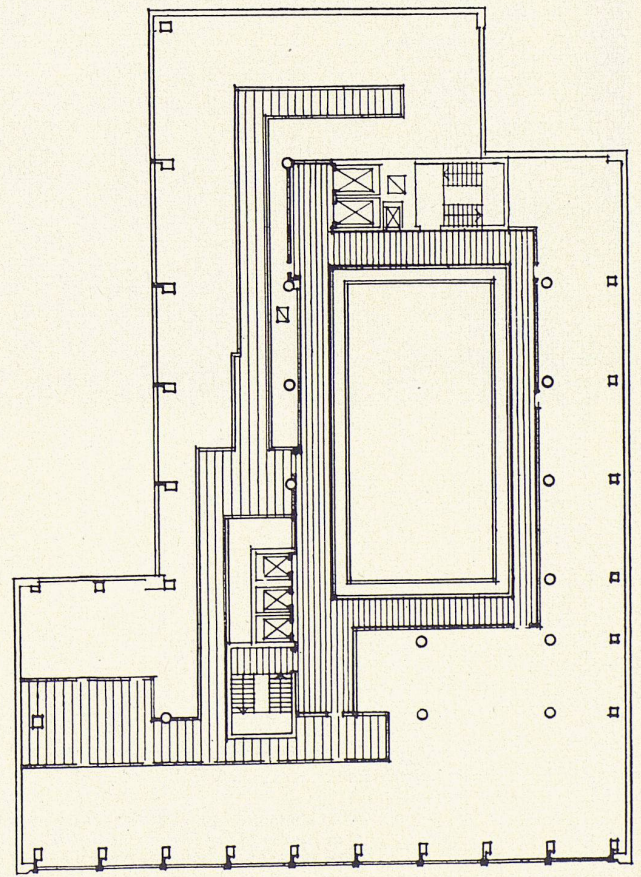
Wir sagten schon, daß unser Gebäude von innen nach außen entworfen wurde. Die innere Beleuchtung geht darum vom großen zentralen Innenhof aus, der das Licht durch Oberlichter erhält und ringsum von balkonartigen Laufgängen umgeben ist.



2



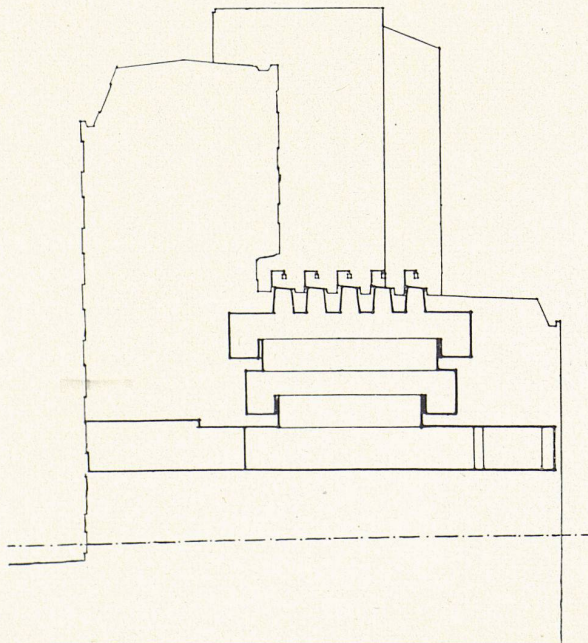
3



4



5



6

Dieser Innenhof ist durch ein Stahldach überdeckt, das von einer Reihe konischer Oberlichter durchbrochen wird, wobei jedes dieser Oberlichter mit einer einzigen Nurglasplatte bedeckt ist. Dieses Prinzip wurde zum ersten Mal im Verwaltungsgebäude der Tageszeitung «Turun Sanomat» angewendet, beim Neubau des Sanatoriums in Paimio wieder aufgegriffen und schließlich in verbesserter Form beim Bau der Bibliothek in Viipuri verwendet. Die genauen Ausmaße und die Isolierungsgrundsätze konnten aus diesen Vorbildern abgeleitet werden, und auch die technischen und psychologischen Momente des Beleuchtungsproblems waren hier nicht anders geartet. Einen weiteren Versuch in dieser Richtung hatten wir auch beim Bau des Schlafsaales der M. I. T. in Cambridge, Massachusetts, durchführen können. Die Oberlichter des «Rautatalo»-Hauses weisen jedoch als zusätzliches Merkmal eine geneigte Oberfläche auf, damit der Schnee abgleiten kann, sobald er durch die Innenwärme des Gebäudes und durch die Außenlampen angeschmolzen wird.

Der Bau dient gleichzeitig als Büro- und Ladengebäude. Die Büroetagen entsprechen in ihrer Anordnung den heute üblicherweise angewandten Prinzipien, mit Ausnahme der bereits erwähnten balkonartigen Laufgänge und des zentralen Innenhofes, dem die reichliche Verwendung von Marmor bei der Innenausstattung die Bezeichnung «Marmorihalli» eingetragen hat. Die Fußböden sind aus Carrara-Marmor, von dem Typ wie er meistens in Finnland eingeführt wird. Die senkrechten Travertinflächen wurden mit Sand behandelt, um ihnen jene, dem natürlichen Zustand vergleichbare, auf Witterungseinflüsse zurückzuführende poröse Gestalt zu geben, wie wir sie an den Felsen der italienischen Küste finden. Dieser zentrale Innenhof dient nicht nur als Lichtquelle für das gesamte Innengebäude, er bildet auch den funktionellen und architektonischen Kern der Anlage. Zudem gestattet er im zweiten Stockwerk die Aufnahme von Laden- und Restaurationsräumlichkeiten.

Die Ausführung des hier beschriebenen Bauwerkes wurde uns zuletzt dank der Mitarbeit der technischen Büros der Bauunternehmung «Hakasalmen Oy» und deren Präsidenten, Herrn Pelltonen, ermöglicht, die im Verlauf der Projektierungsarbeiten über die Entwicklung ständig orientiert wurden. Diese Gesellschaft wünschte, im Stadtzentrum von Helsinki ein Bürogebäude zu errichten, bei dem die glückliche Verbindung von unmittelbarer funktioneller Nützlichkeit mit einer auch in der Zukunft gültigen architektonischen Gestaltung erzielt werden sollte. Solches ist in unserer Zeit wohl eher selten, wo nicht gar zu oft dem wirtschaftlichen Profit die Forderung nach bleibender Schönheit geopfert wird.

Alvar Aalto

2  
Innenhof mit Dach und Laternen der Halle  
Cour intérieure avec le toit et les lanternes du hall  
Inner courtyard with roof and skylights of the hall

3  
1. Obergeschoß mit überdecktem Innenhof und Restaurant 1 : 400  
1<sup>er</sup> étage avec cour intérieure couverte et restaurant  
1st floor with covered inner courtyard and restaurant

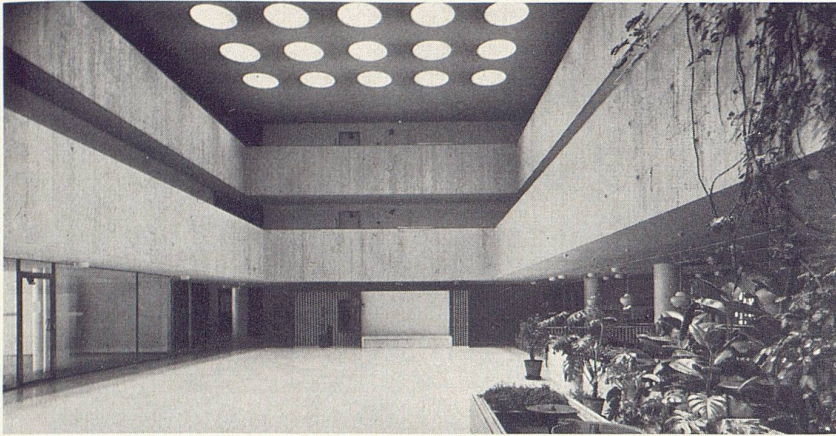
4  
3. Obergeschoß mit Galerie des Innenhofes 1 : 400  
3<sup>e</sup> étage avec la galerie de la cour intérieure  
3rd floor with courtyard gallery

5  
Der Brunnen im Innenhof  
La fontaine de la cour  
The courtyard fountain

6  
Querschnitt durch Innenhof 1 : 400  
Coupe de la cour intérieure  
Cross-section of the inner courtyard

Photos: 1, 10, 12, 13 Havas, Helsinki  
12 Arne Pietinen  
9 Kuva





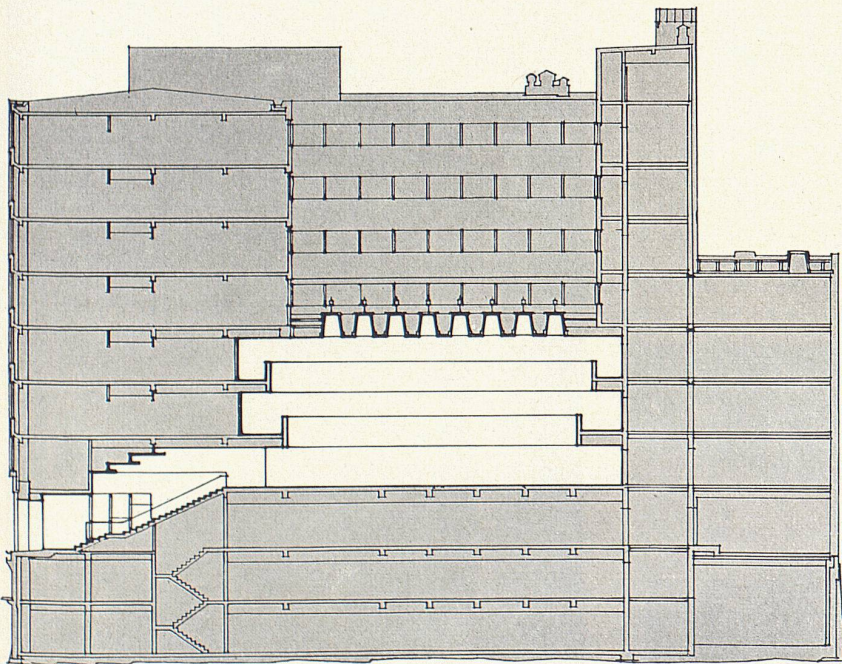
8

7  
 Detailaufnahme des überdeckten Innenhofes mit den umlaufenden Galerien  
 Détail de la cour intérieure couverte, avec les galeries qui la circonvent  
 Detail of the covered inner courtyard, encircled by galleries

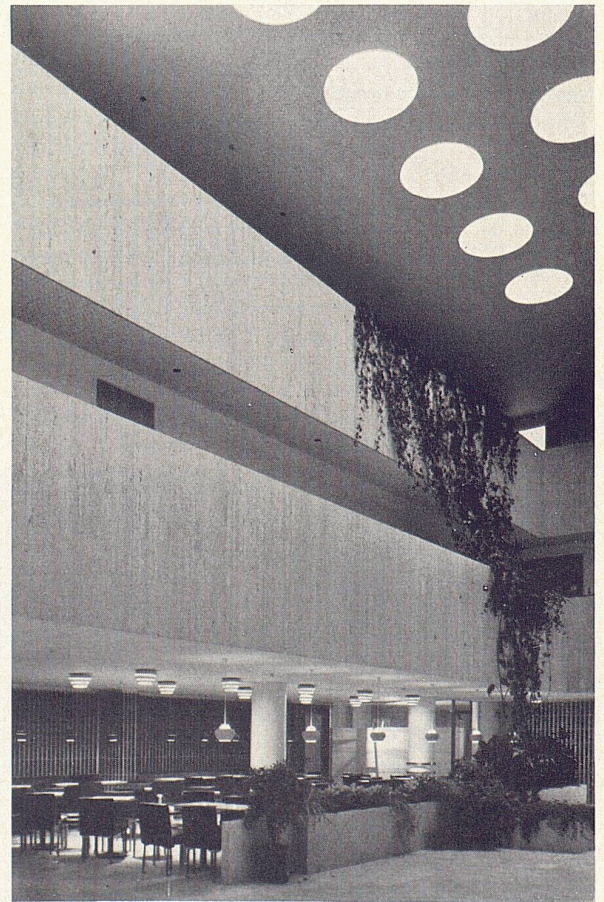
8  
 Blick von der Aufgangstreppe in den Innenhof  
 La cour intérieure vue depuis l'escalier principal  
 The inner courtyard from the main staircase

9  
 Längsschnitt durch den Innenhof, zirka 1 : 400  
 Coupe longitudinale de la cour intérieure  
 Longitudinal cross-section of the inner courtyard

10  
 Innenhof mit Restaurant  
 Cour intérieure et restaurant  
 Inner courtyard with restaurant



9



10



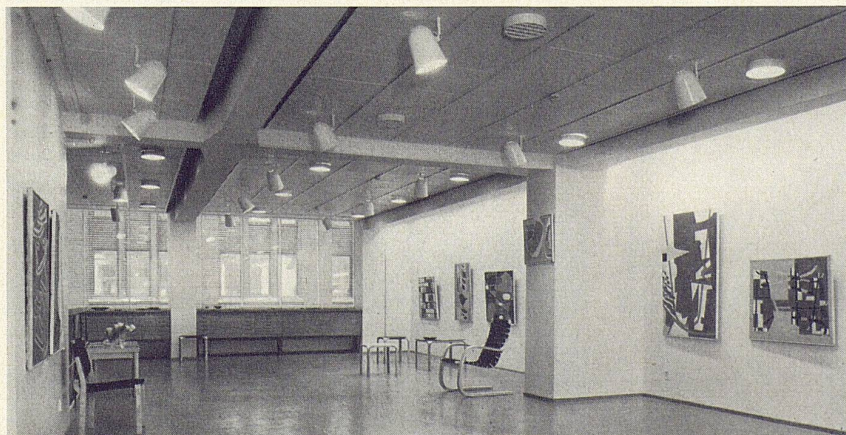
11

**11**  
Lampenausstellung im Laden der «Artek»  
Exposition de lampes dans le magasin «Artek»  
Lampshade exhibition in the "Artek" shop

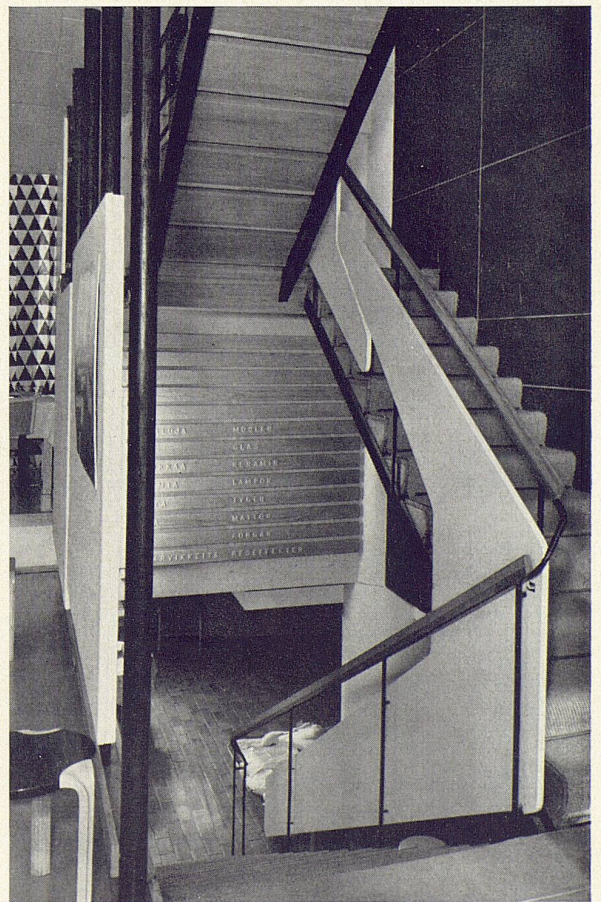
**12**  
Die Kunstgalerie «Artek»  
La galerie d'arts «Artek»  
The "Artek" Arts Gallery

**13**  
Interne Verbindungstreppe im Laden «Artek»  
Escalier du magasin «Artek»  
Interior staircase in the "Artek" shop

Photos, Pläne und Text dieser Publikation wurden der italienischen Zeitschrift «Casabella» Nr. 210 entnommen



12



13